

HERZLICHE EINLADUNG

ZUM AWO-SOMMERFEST

**Die AWO feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen.
Auch wir hier in Köln-Dellbrück nehmen das zum Anlass für ein schönes Fest.**



Wo?

**Im Innenhof vom Bürgertreff 1006,
Dellbrücker Hauptstr./
Bergisch Gladbacher Str.**

Wann?

am Dienstag, den 9.Juli 2019

**Wir beginnen um 14.00 Uhr (Einlass ab 13.00 Uhr)
und nehmen uns Zeit bis in die Abendstunden (Ende ca. 21.00 Uhr).**

PROGRAMM:

**Gemütliches Kaffeetrinken
Infos zu 100 Jahre AWO
Ansprache von Stefan Gatter
(Ex-MdL, AWO-Vorstand Mittelrhein)
Kurz-Film
Live-Musik mit der Band „Die Büggele“
Grillvergnügen mit kaltem Buffet
Grußwort Elfi Scho-Antwerpes
(Bürgermeisterin)**

**Dazu bei Bier, Wein und alkoholfreien Getränken
viel Gelegenheit zum Austausch mit AWO-Freunden und geladenen Gästen.**



Marie Juchacz gründete 1919 die Arbeiterwohlfahrt

Ein kurzer Blick auf die Geschichte der AWO und ihre Gründerin, Marie Juchacz

Das Leben in Deutschland unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg war geprägt von Leid, Hunger, Zerstörung, Arbeitslosigkeit, Inflation – eine beispiellose Massenverelendung, Millionen Deutsche waren dringend auf Hilfe angewiesen. Da rief kurz vor Weihnachten, am 13. Dezember 1919, eine Frau den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ in der SPD ins Leben: Marie Juchacz, geboren am 15. März 1879 in Landsberg/Warthe. Nach jahrelanger Arbeit als Dienstmädchen, Krankenhelferin und Näherin ging sie 1906 nach Berlin, wurde 1908 Mitglied der SPD, war Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht, sprach am 19. Februar 1919 als erste Frau in der verfassunggebenden Weimarer Nationalversammlung – und setzte mit der Gründung der AWO der unterdrückenden Armenpflege die Idee der Selbsthilfe und der Solidarität einer modernen Wohlfahrtspflege entgegen.

Ihr Eintreten für sozialen Fortschritt und Gerechtigkeit traf den Nerv der Zeit, und so entstanden durch die Initiative der AWO schon bald Nähstuben, Mittagstische, Werkstätten und Beratungsstellen. Ziel dieser Aktivitäten war es, Not zu lindern, ihr vorzubeugen, Wohlfahrtsleistungen zu verbessern und moderne sozialpädagogische Methoden anzuwenden.

Schon 1925 veranstaltete die AWO eine eigene Lotterie. 1926 wurde sie als Reichsspitzenverband der freien Wohlfahrtspflege anerkannt. 1931 waren bereits 135.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen, alten und behinderten Menschen aktiv, aber auch für Erwerbslose und in Notstandsküchen.

Mit den Nationalsozialisten kam auch das vorläufige Aus für die AWO. Marie Juchacz entging dem Verfolgungstreiben der Nazis in einer mühevollen Odyssee durch einige Länder und fand schließlich in den USA Zuflucht.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erwachte auch die AWO bald wieder zu neuem Leben. Schon 1946

wurde sie in Organisation Arbeit auf, in Marie Juchacz Emigration. Sie In den 1950er Volksküchen Ein Jahr nach verbände, die



Marie Juchacz bei der AWO-Reichskonferenz 1955

Hannover als konfessionell unabhängige und selbständige neu gegründet. In allen drei Westzonen nahm sie schnell wieder ihre der DDR wurde eine Neugründung unterbunden. 1949 kehrte auch nach Deutschland zurück, gekennzeichnet von den Jahren der wurde Ehrenvorsitzende der AWO und starb im Januar 1956. Jahren wurden vermehrt Kindergärten und Horte eingerichtet, gaben Mahlzeiten an bedürftige Kinder aus. dem Mauerfall entstanden auch in den neuen Bundesländern Landesdem AWO-Bundesverband beitraten.

Mit dem rasanten Wandel in der Berufs- und Arbeitswelt und dem technologischen Fortschritt veränderten sich auch die Aufgaben der AWO. So engagierte sie sich zunehmend auch in der Betreuung von ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, in der stationären Altenpflege, der Suchtberatung und in der sozialpädagogischen Beratung; nicht zuletzt inzwischen auch in der Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylanten.

Die AWO zählt heute rund 400.000 Mitglieder, über 100.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie 146.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf allen sozialen Feldern der Wohlfahrtspflege aktiv sind.

Die Idee einer engagierten Frau vom Anfang des 20. Jahrhunderts bedeutet für die AWO heute: „durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn wir ... die ... Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden“.

(Text nach Arbeiterwohlfahrt International e.V. Heinrich-Albertz-Haus Blücherstr. 62/63 10961 Berlin, Zitat aus dem AWO-Leitbild)

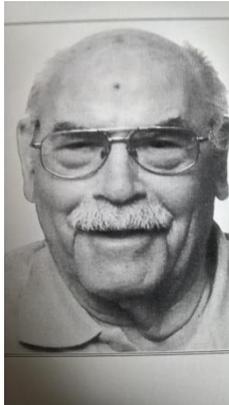


Würdigung und Hoffnung

Rolf Rosenthal



Heinz Hillemacher



In der Kontinuität der vielen Aktiven, die im Ortsverein Köln-Dellbrück für die Ziele der AWO gekämpft und gearbeitet haben, wollen wir zwei Vorsitzende - Rolf Rosenthal und Heinz Hillemacher, beide zugleich aktive Sozialdemokraten - besonders hervorheben und ihrer gedenken. Rolf, der als engagierter „Linker“ neuen Schwung in die AWO der 70er/80er Jahre gebracht hat und mit 48 Jahren 1992 viel zu früh verstorben ist. Heinz hat danach in seiner „knorrigen“ Art über viele Jahre das Leben unseres Ortsvereins geprägt und dafür gesorgt, dass sich auch die ältere SPD-Wähler-Klientel gut aufgehoben fühlte.

Wir möchten die Gelegenheit des 100jährigen Bestehens der AWO und die historisch enge Verbindung unseres Wohlfahrtsverbandes mit der Sozialdemokratie politisch aktuell zum Anlass nehmen daran zu erinnern, dass man ohne soziale Kompetenz und echtes politisches Engagement - jenseits neoliberaler Verirrungen - das emotionale Vertrauen der breiten Arbeitnehmerschaft verliert. Deshalb hoffen wir, dass die Verbindung zwischen Arbeiterwohlfahrt und Sozialdemokratie wieder enger wird.

40 Jahre „Bürgertreff 1006“

Der heutige Bürgertreff 1006 war bis 1979 eine Bäckerei mit ihrer Backstube im Hof. Vor nun 40 Jahren gründeten Mechthild Threin und Trude Kaiser vom SPD Ortsverein Köln-Dellbrück das damalige Jugendzentrum, 5 Jahre später entstand daraus der „Bürgertreff 1006 e.V.“.

Ilse Monika Höhn gründete 1992 den Theaterclub Klapperkasten und Anita Liebold im selben Jahr das Atelier MALZEIT im Hof. Das heutige Internetcafé, welches 2006 in Betrieb genommen wurde, verdanken wir Renate Mathiesen.

In den letzten 3 Jahren haben viele neue Gruppen bei uns Einzug erhalten, unter anderem das Bürgerkaffee mit Freya Laub und ihren Selbsthilfegruppen, die Cryptopartys mit Jürgen Fricke, die „Kulturwiesen“ und nicht zu vergessen das AWO-Café mit seiner geselligen Runde. Durch die Zusammenarbeit mit der AWO möchten wir die Nutzung der Räumlichkeiten auch für ältere Menschen anbieten.

Wir hoffen, dass unser Haus bald noch bunter und schöner wird, mit Kunst, Kultur und Kommunikation.

Neues vom AWO-Café

Leider ist die Zukunft von „1006“ als Standort für unser AWO-Café immer noch ungewiss. Wir hoffen, dass sich die Stadt Köln als Eigentümerin des Hauses beim Verkauf für eine Sicherung der Gemeinnützigkeit einsetzt, so dass wir und die anderen Gruppen in 1006 ein verlässliches Zuhause behalten. Am 4.5.2019 haben sich der Vorstand des Bürgertreffs und Vertreter der relevanten Nutzergruppen - so auch seitens der AWO S. Wichelhaus und P. Roth - mit Vertretern des Vereins „Kunst hilft geben e.V.“ als möglichem Käufer getroffen, um eine einvernehmliche Vereinbarung zu formulieren. Der Verein engagiert sich für Arme und Wohnungslose. In der Vereinbarung sollten möglichst alle Ansprüche, Vorstellungen und Wünsche beider Parteien stehen, so dass bei einem Verkauf von „1006“ beide Seiten klare Vorstellungen für die Zukunft haben. Es ist das erste Mal, dass von einem möglichen Käufer Vorstellungen geäußert wurden. Es gibt allerdings noch eine Menge anderer potentieller Käufer, über deren Nutzungsvorstellungen des Hauses keine Informationen bekannt sind.

Was war sonst noch los?

Wieverfastelovend



wurde dieses Jahr erstmalig in kleinem Rahmen gefeiert, weil uns ja ein größerer Raum wie in der Cafeteria des SBK fehlt. Nichts desto trotz war die Stimmung in den Räumen von 1006 bestens Und mit lecker Kölsch „un andere lecker Saache zum Müffele und Süffele“, bei jecker Musik, war der Start in die tollen Tage gelungen.

Aschermittwoch haben wir dann bei „lecker Fisch“ im Schlemmerhüsje unsere Sünden bereut und versprochen, uns zu bessern (*wer's glaubt, wird selig...*).

Zum Archäologischen Park nach Xanten

ging die erste Bustour dieses Jahres am 24. April. In dem wunderbaren, auch architektonisch interessant gestalteten Museum konnten wir uns ganz in die Welt der alten Römer versetzen. Das Besondere dieses Museums ist die Möglichkeit, viele der Ausstellungsstücke anfassen, ja sogar anziehen zu können.

Josef als Gladiator



Trinkgefäße



Nackte Schönheit



Zum großen Spargelessen

ging es am 16.Mai wieder nach Straelen am Niederrhein. Geessen wurde, wie es nun schon gute Tradition ist, „bis der Arzt kommt“. Einfach köstlich! Für jede/jeden gab es zum Abschied von der Besitzerin des Hofes noch ein Pfund frischen Spargel als Geschenk. Danke, Frau Pasch!

Im Anschluss fuhren wir – wie üblich – zum berühmten Marienwallfahrtsort Kevelaer, wo einige von uns eine Kerze aufstellten und nicht wenigen – trotz der vorausgegangenen Schlemmerei – schon wieder ein Eis schmeckte. Bestens gelaunt („So ein Tag, so wunderschön wie heute.....“) brachte uns gegen 18 Uhr der Bus zurück nach Köln.

